

Epilepsie bei Tieren

Epilepsie - das „**Gewitter im Kopf**“ - ist eine Erkrankung, die sowohl bei Hunden als auch bei Katzen vorkommen kann.

Die **Ursache** für Anfälle sind unterschiedlich : bei jungen Hunden stehen Missbildungen z. B. „Wasserkopf“ im Vordergrund, beim älteren Hund können Stoffwechselstörungen z.B. Lebererkrankungen und beim ganz alten Hund Tumore z.B. Tochtergeschwülste von anderen Tumoren die Auslöser sein. Außerdem gibt es Tiere, die die Neigung zu epileptischen Anfällen geerbt haben.

Auch das **Aussehen der Anfälle** variiert. Der klassische epileptische Anfall hat folgendes Erscheinungsbild : das Tier scheint das Kommen der Krise meist zu fühlen und sucht die Nähe des Besitzers, fällt plötzlich zur Seite und verliert das Bewusstsein, strampelt, speichelt, Kot - und Urinverlust sind möglich. Der Anfall dauert etwa 2 Minuten. Danach kann das Tier für eine gewisse Zeit sehr hungrig, aggressiv oder blind sein, ist im Anschluss aber wieder völlig normal. Andere Formen von Anfällen sind auch bekannt, haben aber meist eine Stoffwechselstörung als Ursache.

Die Ursache der Anfälle ist selten von außen sichtbar. Das heißt: **wichtig für die Behandlung ist die Diagnostik**. Der Tierhalter sollte sich umgehend mit seinem Tierarzt in Verbindung setzen und eine Untersuchung durchführen lassen.

Die Diagnose der Epilepsie ist ein Ausschlussverfahren, das heißt : der Tierarzt versucht über Blutuntersuchungen und Röntgenbilder eine Krankheit nach der anderen auszuschließen. Oft muss er Tier und Besitzer sogar überweisen, da es heutzutage auch in der Tiermedizin **Spezialisten** gibt, die das Fachgebiet Neurologie abdecken und / oder auch Spezialuntersuchungen wie CT (Computer-tomographie) oder MRT (Magnetresonanztomographie) durchführen können. Da diese Erkrankung im Laufe der Jahre ein großes Problem geworden ist, gibt es einige Institute sowohl in Deutschland als auch im Ausland, die intensiv Forschung auf diesem Gebiet betreiben.

Die **Behandlung** hängt von der Ursache ab. Oft muss das Tier ein Leben lang Tabletten einnehmen. Ganz wichtig ist, einen **Status epilepticus** (viele Anfälle ohne Unterbruch) zu vermeiden, da in diesem Stadium tatsächlich Lebensgefahr besteht. Durch die Medikamente werden die Symptome zwar unterdrückt, die Krankheit aber nicht geheilt.

Zur Zeit beteiligen wir uns an einem **Forschungsprojekt**: ein neues Medikament gegen Epilepsie. Unsere große Hoffnung ist, dass dadurch vielen Tieren geholfen werden kann !

Oft verschlimmern sich die Anfälle der Zeit trotz Therapie. Ob die Tiere während des Anfalls leiden, ist unbekannt. Befragte Menschen mit diesem Problem klagen über leichten Muskelkater, haben aber sonst keine Erinnerung an das Geschehene. So wird es wohl auch bei den Tieren sein.

Dennoch muss individuell entschieden werden, was für das Tier am besten ist.

Wir hoffen, dass unsere Tierklinik beitragen kann, diese Erkrankung besser zu verstehen und zu behandeln.

Sollten weitere Fragen auftauchen - bitte fragen Sie !

Wir - oder Ihr Tierarzt ! - antworten und helfen gerne !

Die Tierklinik Trier